**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

**Herausgeber:** Bernhard Otto

**Band:** 5 (1783)

**Heft:** 17

**Artikel:** Der kothige Weg : in drei Balladen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-543750

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

## Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

getrieben wird, den Mund mit Theer bestreiche, oder mit stinkenden Hirschhornol, besonders den Kopf reibe u. d. g. Die Heilung selbst aber beruhet hauptsächlich entweder auf dem Aussichneiden der Knoten, wo es angeht, oder in der Oeffnung derselben, welche nach vieler Zeugen Aussage als das bewährteste Mittel erkannt worden ist. In dem Anshange sindet man eine Wahrnehmung eines ungenannten von einem Insect aus Czierko, welches sür Menschen und Vich tödlich ist, aus den Ephemerid. Natur. Curiosor. 1678 und 1679 edit. 1680 p. 427.

Die andere nicht tödliche Maul und Fußkrankheit gab sich durch Blasen an den Füssen zwischen den Klauen, und auch an dem Munde zu erkennen, und war nicht ansteckend. Der Verf. glaubt, daß eine besondere Witterung daran Schuld sen, welche theils durch besondere Dünste, theils dadurch daß sie den Wachstum gistiger Kräuter beförderte, sehr viel zu dieser Krankheit beitrüge. Zur Präservation rühmt er den Trank des Leinsaamenwassers, das Auswaschen des Mauls mit Salpeter und Honig, so wie auch das Waschen und Striegeln der Füsse, vor andern Mitteln an. Die Heilung muß vorzüglich durch Wasschen der Blasen mit Salzwasser, und derselben Ausreiben bes wirkt werden.



Der kothige Weg.
In drei Balladen.

Erste Ballade.

Cin kleines kleines Dörschen lag.
In eines Thales Kammer

Kam Regen und ein Feiertag,
Das war des Pörschens Jammer.

Denn, Freund, damit wir uns verstehn, Weit war die Pfarr' entlegen, Und dann zur Kirche hinzugehn Sehr hart, des Kothes wegen.

Ein Weg gieng freisich hin, zur Noth — Wenn man das Weg kann nennen — Kaum konntet ihr euch selbst vor Koth, Wenn ihr ihn giengt, noch kennen.

LOUIS TOR CLUB CONTROL TO HE SHOULD THE

Da war euch nichts als Schlamm, und Leim "Mag Meß ein audrer hören, Schrie mancher Pursch, und blieb daheim; Ließ sich kein Vimmeln stören.

HERE THE AREA TO HER HERE OF THE PROPERTY

manufallactive at

Die Mädchen, wie halt Mädchen sind, Fuhr man zwar oft auf Karren; Doch wenn es hieß: Geh beichten, Kind!—— So sezt es brav Katharen.

Trann! um die weiße Schürze sich Mit Koth nicht zu besprizen, Wird wohl manch Mädchen jämmerlich Noch ist im Fegseur schwizen. So war bes Dorfchens traurge Lag'?
In seines Thales Kammer.
Kam Regen und ein Feiertäg?
So wars ein rechter Jammer.

Zweite Ballade.

Ja was ich sagen wollt": Im Herrn Entschlief der alte Pfarrer. Gott trost ihn! freilich sof er gern; Doch keusch und bieder war er.

Die Pfrund bekam ein junger Mann.
Gut kehren neue Besen!
Flugs sagt er eine Smeinde an;
Als die vereint gewesen

Da sprach der Pfarr :55 Ich selbst beklag Euch Leutchen aus der Kammer Kommt Regen und ein Feiertag, So ists euch stäts ein Jammer.

Mm Schlamme machen müßen, Und folget ihr nicht meinem Rath, Werd ich schon Mitel wißen. Menn, daß ihr so zur Kirche geth; Wie Ferkeln zu dem Stalle, Voll Koth vor Gottes Augen steht; Das reget mir die Galle.

So viel vermag Wohlrebenheit

Rann Gmeinden überzeugen!

Man machet Kies und Sand bereit,

Tanzt nach des Pfarrers Geigen.

Vald war vollbracht ein Stegelein.
Ist konnt man Mädchen sehen
Mit klappernden Pantöffelein
Und — Mäulern beten gehen.

# Dritte Ballade

Ja wie gesagt, so gieng ein Pfad Am Koth auf troknem Sande. Nun hört, was ein Gewißer that! The lacht euch drob zu Schande.

Ihr kennet Theisen doch? ein Mann Bon altem Korn und Schrote, Grob, auch hartnäckig dann und wond, Und seind der neuen Mode. Run katti zu End der Sommerzeit i Ein Negen nach dem andern: Nur auf dem Weg mit Kies bestreut Wars sänderlich zu wandern:

Da fällt just Portiuncula; Lind alles geht euch wegen Dem gnadenreichen Ablas da Zur Beichte und zum Segen:

Gestiefelt trabet Theiß einher, Schürzt sich an jener Strecke, Und mir nichts, dir nichts wadet er Bis an die Knie im Drecke.

Ich gieng den Pfad fein säuberlich/ Konnt' nicht das Lachen halten, Und Theise murmelte vor sich: //So giengen noch die alten;

Mein Vater und Größvater that Auch diesen Weg einhalten; Man wuste nichts von einem Pfad ? Hier giengen stäts die Alten, Die Alten sind euch sicherlich Auch keine Narrn gewesen — 17 Er glitscht und schwieg. Hierauf sägt ich Den Spruch, so hier zu lesen i

"Wer noch im alten Schlamine platscht; Und bessern Weg doch kennet, Blos, well die Alten so geträtscht; Wird billig toll geneunet.,,

Aus dem Gott. Musen Allmanach 1783.

# Semlerischer Effig.

"Ich habe aus Weinblattern und Rancken, Die obnes hin abgeschnitten werden mussen, in wenig Tagen, in starker Sonnenhize, einen ziemlichen Effig hervorgebracht, in einem Menstruo, das hier überall in unendlicher Menge zu haben ist; die Fermentation wurde fo fart, daß eine glaferne Maagbouteille, die ich nur bis an den Sals angefüllet hatte, gerade hier entzwei fprang, wie mit einen Diamant, fo gerade abgeschnitten; der hals sprang der Sonnenvarme entgegen, und der Knall mar wie einer Pistole. Jeh habe diese abgegoffene Masse über anderts halb Jahre gut erhalten , fo rein, als wirklicher Wein; und ich zweise nicht daß auf diesem Wege noch ein febe gemeinnuziges Produkt zu erlangen fen, das fast gar keine Untoften macht, und fehr leicht in groffer Menge zu haben ware. Mit blossem Wasser ift dies gar nicht zu erhalten weil es sehr bald stinkend wird.

D. Semlers Lebensbeschr.

